

Fenster zum Hof

1998

Innenhof GmbH AmGleis, Uster
Elfi Anderegg



Installation

Plakate an beiden Enden des Innenhofes dokumentieren die Situation der Fenster zum Zeitpunkt der Aufnahme. Die Seitenfenster geben den aktuellen Einblick, der sich seit der Aufnahme teilweise verändert hat. Der Film «Rear window» von Alfred Hitchcock, wird als Loop gezeigt. Ein Liegestuhl, wie im Hinterhof-Garten des Films, steht vor dem Abspielgerät.

Material

Plakate – Fotografie Camera obscura, Schrift Times, Plakate A1, Druck Tintenstrahl
Video – «Rear window» von Alfred Hitchcock, 1954
Liegestuhl, Videogerät, TV



Multiples – Fenster zum Hof

1998

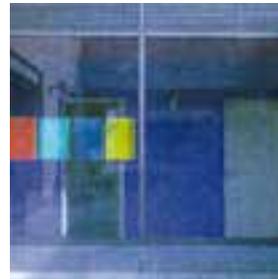
Viewer mit je zwei Fenster Aufnahmen in schwarzer Kartonbox, nummeriert 1-13, Box 9 x 8 x 8 cm, Dia 4 x 4 cm



Im Hof stehen zwei Holzbänke, ein Holztisch, zwei Gartenstühle und ein Metalltischchen, ein Liegestuhl und ein Videogerät. Der einfache Plattenboden bekommt langsam grüne Ränder. Pflanzensamen finden in den Ritzen erstaunlicherweise genügend Nährstoffe um zu wachsen.



Der Arbeitsalltag an der Bankstrasse 8 ist abwechslungsreich. An allen vier Seiten arbeiten verschiedene Menschen in verschieden grossen Räumen. Es gibt einen Raum für Computerkurse und ein Lager eines Lebensmittel-grossverteilens; Büros herrschen jedoch vor. Das Büro AmGleis ist ein Gemeinschaftsbüro mit individuellen Arbeitsplätzen.



Die Fenster zum Hof tragen zu einer gewissen Spannung bei und lassen, wie «in einem anderen Film», durch die Scheiben begrenzt miterleben, was in den anderen Räumen geschieht. Alle sehen alle. Wer geht ein und aus? Was macht die Frau, der Mann gegenüber? Wieso ist das eine Büro fast immer unbesetzt? Wieviel und welches Leergut steht heute im Coop-Lager?



Die Fenster geben den Blick frei auf den Raum. Sie spiegeln die gegenüberliegenden Fenster und die Fassaden. Die Farben spiegeln sich leicht abgeschwächt. Die Fenster auf der einen Seite gewähren einen Durchblick zum gegenüberliegenden Hang. Sie lassen die anwesenden Personen im Gegenlicht wie Schattenfiguren wirken.



Die Spannung des Augenblicks ergibt sich durch ein weitgehendes Fehlen der Akustik. Was in den eigenen vier Wänden stattfindet, kann man hören. Alle anderen Räume sind nur visuell erlebbar und regen die Fantasie an. Ein Kriminalfall ist nicht ausgeschlossen...



Auf grossen Plakatwänden an beiden Enden des Hofes wird der Film angepriesen, der sich abspielt, wenn man den Hof betritt. Das Gefühl, «in einem anderen Film zu sein», stellt sich ein durch das endlos laufende Videogerät.